

Live-Ticker: Ein neues Medienangebot zwischen medienspezifischen Innovationen und stilistischem Trägheitsprinzip

Stefan Hauser (Zürich)

Zusammenfassung

Die funktionale Ausdifferenzierung im Bereich der Online-Kommunikation führt zur Entstehung einer Vielzahl neuer Mediengattungen bzw. Textsorten. Zu den neuartigen webbasierten Medienangeboten zählt auch der so genannte Live-Ticker. Es handelt sich dabei um eine Form der Live-Berichterstattung, die auf periodisch aktualisierten schriftlichen Kurzkomentaren und grafischen Darstellungen basiert. Vergleicht man den Live-Ticker mit bereits bestehenden Formen der Live-Reportage, dann lässt sich ein Phänomen beobachten, das häufig beim Transfer einer Kommunikationsform in ein neues Medium festgestellt werden kann: Medienwechsel werden einerseits vom ‚stilistischen Trägheitsprinzip‘ und andererseits von ‚medienspezifischen Innovationen‘ geprägt. Während medienspezifische Innovationen neue Kommunikationsformen ermöglichen und damit zu veränderten Mediennutzungen beitragen, ist das stilistische Trägheitsprinzip ein komplementärer Effekt, der sich daraus ergibt, dass bei der Nutzung neuer Medien zunächst auf Kommunikationskonventionen und auf Textmuster zurückgegriffen wird, die sich in herkömmlichen Medien bewährt haben. Dies hat zur Folge, dass sich im neuen Medium Formen älterer Mediennutzungen wiederfinden. Die gleichzeitige Wirksamkeit dieser beiden Grundprinzipien wird im Folgenden am Beispiel des Live-Tickers dargestellt.

1 Der Live-Ticker als schriftlich-grafische Simultanerzählung

Medienevolutionen verlaufen immer im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen, sie rufen sowohl individuelle als auch kollektive Veränderungen im Nutzungsverhalten von Medien hervor und haben damit das Potential den „kulturellen Haushalt“ von Gesellschaften zu verändern (vgl. Fraas 2003; Krotz 2008). Seit in der ersten Hälfte der 1990er Jahre die Nutzung des Internet auch der breiten Öffentlichkeit ermöglicht wurde, ist das Internet mit seinen vielfältigen Anwendungen zu einem Schwerpunktthema der Medien- und Kommunikationswissenschaften geworden (Trappel 2007). Zu den neuartigen webbasierten Medienangeboten gehört auch der kommunikationswissenschaftlich bisher noch kaum beachtete „Live-Ticker“. Es handelt sich dabei um einen neuen Typ der Live-Berichterstattung, der schriftliche Kurzkomentare mit verschiedenen grafischen Darstellungsformen und statistisch-tabellarischen Informationen zu einem multimodalen und interaktiven Gesamtkomplex kombiniert. Als Nutzerinnen und Nutzer lesen wir also einen laufend aktualisierten Bericht zu einem Ereignis, und zwar während dieses Ereignis stattfindet. Im Unterschied zur Live-Berichterstattung des Fernsehens verlagert sich beim Live-Ticker die Darstellung vom audio-visuellen Live-Ereignis also auf eine überwiegend textbasierte und grafische Ebene der Ereignispräsentation. Was den Live-Ticker zudem von Live-Übertragungen des Fernsehens

und des Radios unterscheidet, ist, dass es beim Live-Ticker eine produktionsbedingte zeitliche Verzögerung zwischen dem Ereignis und dessen medialer Inszenierung gibt. Um die Geschehnisse in eine textuelle bzw. grafische Form zu bringen, dauert es eine gewisse Zeit. Der Live-Ticker vermittelt somit im Grunde nicht, was sich zurzeit gerade ereignet, sondern eher „was gerade eben passiert ist.“ Daher handelt es sich beim Live-Ticker trotz der Bemühung um eine möglichst zeitnahe Ereignispräsentation um eine Form der quasi-synchronen Berichterstattung.

Da gegenwärtig die elaboriertesten Live-Ticker im Bereich der Sportberichterstattung zu finden sind, konzentriert sich der vorliegende Beitrag auf Sport-Ticker. Dabei soll ein Phänomen zur Sprache kommen, das regelmäßig beim Transfer einer Kommunikationsform in ein neues Medium festgestellt werden kann, und zwar werden Medienwechsel typischerweise von zwei fundamentalen leitenden Prinzipien geprägt: einerseits von „medienspezifischen Innovationen“ und andererseits vom „stilistischen Trägheitsprinzip“ (vgl. Bausinger 1972, 81). Für die Entwicklung und Ausdifferenzierung neuer Kommunikationsformen sowohl für die Individual- als auch für die Massenkommunikation spielen medienpezifische Innovationen eine zentrale Rolle. Den technologisch bedingten Veränderungen der Kommunikationsmöglichkeiten steht mit dem stilistischen Trägheitsprinzip ein in verschiedenen medienhistorischen Kontexten nachweisbarer Effekt gegenüber, der sich dadurch erklären lässt, dass bei der Anwendung neuer Medientechnologien zunächst auf Kommunikationskonventionen und auf Textmuster zurückgegriffen wird, die sich in herkömmlichen Medien bewährt haben. Dieses Phänomen ist beispielsweise für die ersten Live-Reportagen des Fernsehens dokumentiert, die sich zunächst an den Live-Reportagen des Radios orientierten (vgl. Seifart 1996), was in den Anfängen bei den Zuschauern den Eindruck eines bebilderten Radios erweckte. Das stilistische Trägheitsprinzip entfaltet also eine konservative Wirkung, die komplementär zu den medien-spezifischen Innovationen zum Tragen kommt. Worin sich diese beiden Kräfte beim Live-Ticker bemerkbar machen, soll im Folgenden dargelegt werden.

2 Zur Modularität, Multimodalität und Hypertextualität des Live-Tickers

Zunächst soll es darum gehen, anhand eines Beispiels kurz zu illustrieren, mit welchen Mitteln Live-Ticker sportliche Ereignisse zeitgleich in Szene setzen. Abbildung 1 zeigt die Oberfläche eines Live-Tickers zu einem Fußballspiel aus der deutschen Bundesliga.

Abbildung 1: Live-Ticker zu Bayern München vs. VfB Stuttgart

The screenshot shows the following content:

- Match Summary:** Bayern München vs VfB Stuttgart, 4:1 (1:1). Venue: Allianz Arena (69,000 Zuschauer). SR: Meyer, Florian (Burgdorf).
- 30. Spieltag Results:**

25.04.	20:30	Frankfurt	1 : 1	Dortmund
26.04.	15:30	Hamburger SV	0 : 1	FC Schalke 04
26.04.	15:30	Karlsruher SC	3 : 3	Werder Bremen
26.04.	15:30	Hannover 96	2 : 2	Hertha BSC
26.04.	15:30	1. FC Nürnberg	2 : 2	Bielefeld
26.04.	15:30	Cottbus	2 : 1	Hansa Rostock
26.04.	15:30	VfL Bochum	1 : 1	MSV Duisburg
27.04.	17:00	Bayern München	4 : 1	VfB Stuttgart
27.04.	17:00	Leverkusen	2 : 2	VfL Wolfsburg
- News Section (a):**
 - 81 Franck Ribéry hat übrigens inzwischen neun Saisontore geschossen.
 - 80 Schweinsteiger sieht seine siebte gelbe Karte in dieser Saison.
 - 79 MARCO PISCHORN ersetzt den heute völlig indisponierten Delpierre.
 - 78 Doppelwechsel bei den Schwaben. CIPRIAN MARICA spielt anstatt von Gomez.
 - 77 Wieder der französische Nationalspieler, der Hilbert und Delpierre im Strafraum anzantzt und dann an Schäfer vorbei ins Netz trifft.
 - 76 TOOR! BAYERN - Stuttgart 4:1
 - 75 Was für ein Tor von FRANCK RIBÉRY! Auf links geht der Franzose, macht zwei Schritte nach innen und knallt die Kugel dann rechts in den oberen Torwinkel. Klasse!
- Player Lineup Table (c):**

Bayern München		VfB Stuttgart	
22 T	Rensing 3	1 T	Schäfer 4
5 V	van Buyten 3,5	21 V	Magnin 4
6 V	Demichelis 2,5	17 V	Delpierre 5
30 V	Lell 4	5 V	Tasci 4
23 V	Jansen 3	3 V	Osorio 5
2 M	Sagnol 4,5	10 M	Bastürk 4
16 M	Otti 3	25 M	da Silva 2,5
31 M	Schweinsteiger 3	19 M	Hilbert 3,5
17 M	van Bommel 3	13 M	Pardo 3,5
18 S	Klose 5	18 S	Cacau 3
9 S	Toni 2	33 S	Gomez 2,5
15	Zé Roberto 2	15	Boka 3,5
7	Ribéry 1,5	20	Marica --
11	Podolski 4	42	Pischorn --

Quelle: <http://www.sportal.de> (27.04.2008)

Wie aus dem Beispiel hervorgeht, sind Live-Ticker modular aufgebaut. Sie bestehen aus verschiedenen Informationseinheiten, die jeweils einen anderen Aspekt des Gesamtereignisses repräsentieren. Zur Modularität tritt eine andere Eigenschaft hinzu, und zwar die Multimodalität: Die einzelnen Informationsblöcke greifen auf verschiedene semiotische Ressourcen zurück (Kress/van Leeuwen 2001). Wir haben es beim Live-Ticker folglich mit einer delinierten und semiotisch komplexen Form der Wissensvermittlung zu tun, die sich die zahlreichen Darstellungsmöglichkeiten hypertextueller Informationsordnungen zu Nutze macht (vgl. Jakobs/Lehnen 2005). Im obigen Beispiel (Abb. 1) befindet sich in der linken unteren Ecke derjenige Teil des Tickers, der die Ereignisse primär schriftlich repräsentiert.¹ Diese narrative Darstellungsform, die – abhängig vom Ereignisverlauf und abhängig von der Beitragslänge – in Abständen von 1 bis 3 Minuten aktualisiert wird, findet sich in jedem Live-Ticker. Es han-

¹ Vgl. in Abb. 1 die mit „a)“ markierte rote Klammer.

delt sich dabei gewissermaßen um das ‚Herzstück‘ eines Live-Tickers. Zu den medien-spezifischen Merkmalen des textbasierten Moduls gehört, dass der jeweils aktuellste Beitrag räumlich gesehen „oben“ auf der Seite erscheint. Das bedeutet, dass der neu eingefügte Kommentar den bereits bestehenden Text nach unten verschiebt, was vom Nutzer ein entsprechendes Leseverhalten erfordert. Dies lässt sich anhand des folgenden Beispiels aus einem Tennis-Ticker veranschaulichen:

- 11:43 Daniela Hantuchova hat gleich drei Breakchancen nicht genutzt !!! Damit geht es im zweiten Durchgang in den Tiebreak !!!
- 11:40 DRITTER MATCHBALL für die Slowakin !!! Serena kontert mit einem Ass und gleicht zum 40:40 aus !!! Was für Neven [sic! S.H.] hat die US-Amerikanerin !!!
- 11:38 DREI MATCHBÄLLE für Hantuchova !!! Den ersten kann die Titelverteidigerin abwehren ... auch den zweiten kann die Slowakin nicht nutzen !!!

Es handelt sich beim textbasierten Teil des Live-Tickers also *nicht* um einen Lauftext, der - wie es für Ganztexte üblich ist - Zeile für Zeile von oben nach unten gelesen werden kann. Wie die Zeitangaben auf der linken Seite verdeutlichen, hat es der Leser mit einer umgekehrten chronologischen Darstellung der Ereignisse zu tun. Wer sich also einen Überblick über den *Verlauf* der Geschehnisse verschaffen will, muss den Text abschnittsweise und von unten nach oben lesen.

In die periodisch ergänzten Kurzkommentare sind neben den Minutenangaben vielfach grafische Symbole integriert, die als visuelle „Advance Organizers“ Einzelereignisse hervorheben. Eine den Text ergänzende Form der Visualisierung findet sich unmittelbar über dem narrativen Darstellungsmodus²: Eine als Zeitstrahl angeordnete grafische Darstellung enthält Symbole für wesentliche Spielereignisse (Tore, gelbe und rote Karten, Auswechslungen). Klickt man auf eines dieser Symbole, wird man per Hyperlink auf die entsprechende Stelle im untenstehenden Text verwiesen und kann sich auf diese Weise ein detailliertes Bild des Geschehenshergangs machen. Auf der rechten Seite finden sich Informationen zu den Akteuren (Angaben zu Mannschaftsaufstellung, Spielerdaten etc.), zu anderen Begegnungen desselben Spieltages sowie weiterführende Links zur Tabelle und zum Spielplan.³ Die disparaten Geschehenszusammenhänge eines Sportereignisses werden in Live-Tickern also mit Hilfe vielfältiger Darstellungsformen visualisiert. Gegenüber anderen Formen der Live-Berichterstattung zeichnet sich der Live-Ticker dadurch aus, dass er nicht nur den aktuellen Stand der Ereignisse darstellt, sondern dem Nutzer zugleich die Möglichkeit bietet, sich ein Bild über den Verlauf des Geschehens zu machen. Was außerdem zur Attraktivität von Live-Tickern beiträgt, ist, dass sie eine Fülle von statistischen Informationen enthalten (z.B. Angaben zu Torschüssen, zu Fouls und zum Ballbesitz etc.), die ständig aktualisiert werden und die vom Nutzer individuell abgerufen werden können.

Die für den Live-Ticker charakteristischen modularen, multimodalen und hypertextuellen Darstellungsformen können mit Bucher (2004) auch als Hyper-Cluster bezeichnet werden. Genau genommen handelt es sich um *dynamische Hyper-Cluster*, und zwar weil die einzelnen

² Vgl. in Abb. 1 die mit „b)“ markierte rote Klammer.

³ Vgl. in Abb. 1 die mit „c)“ markierte rote Klammer.

Module laufend den Ereignissen angepasst werden und weil sich dadurch jeweils auch die hypertextuellen Strukturen ändern. Für derartige dynamische Informationsstrukturen hat Storrer (2000) den Begriff „Texte-in-Bewegung“ geprägt. Im Unterschied zu anderen „bewegten“ Texten, die zumeist in größeren Zeitabständen den Gegebenheiten angepasst werden (z.B. aktualisierte Berichte in Online-Zeitungen), ist für den Live-Ticker jedoch die ständige Aktualisierung ein konstitutives Element.

3 Flexibilität und Individualität der Rezeption

Zu den Besonderheiten des Live-Tickers, die durch medienspezifische Innovationen ermöglicht werden, gehört der Umstand, dass der Live-Ticker dem Rezipienten einen individuellen und interaktiven Aneignungsprozess erlaubt (vgl. Bieber/Hebecker 2002). Dank der Modularität, Multimodalität und Hypertextualität der Informationsdarstellung kann der Nutzer verschiedene Rezeptionspfade verfolgen. Im folgenden Beispiel (Abb. 2) hat der Nutzer nicht nur die Möglichkeit, sein Informationsangebot individuell zusammen zu stellen, sondern er kann auch über einzelne Darstellungsmodalitäten selber bestimmen. So ist es bspw. möglich, grafische Symbole zu deaktivieren, so dass im narrativen Modul nur noch der Text erscheint (vgl. „Event Filter“). Eine andere Möglichkeit der individuellen Nutzung, die dieser Ticker bietet, besteht darin, dass das Modul auf der rechten Seite vergrößert zur Darstellung gebracht werden kann. Dadurch wird die taktische Aufstellung der beiden Mannschaften grafisch visualisiert. Klickt man schließlich auf eines der Trikots, dann öffnet sich ein separates Fenster, das ein Bild des Spielers sowie weitere Informationen enthält (hier Nr. 7: Christiano Ronaldo).

Als Folge der Individualität und Flexibilität der Mediennutzung kommt es beim Live-Ticker also zu einer exklusiven Ereignisdarstellung, die sich erst auf dem Bildschirm des Nutzers zusammensetzt und die von ihm determiniert und manipuliert werden kann. Die Rezipienten werden in gewisser Weise zu interaktiven Mitspielern, die in Regie und Dramaturgie ihrer medialen Online-Inszenierung eingreifen können. Man kann den Live-Ticker daher auch als „nutzer-orientierte Ko-Inszenierung“ (Bieber/Hebecker 2002: 229) interpretieren. Die Möglichkeiten der individuellen und interaktiven Nutzung sowie das komplementäre Zusammenwirken verschiedener Modalitäten (Text, Grafiken, Bildmaterial, Statistiken, Tabellen etc.) bilden eine in dieser Weise neuartige Spielart der Live-Berichterstattung von Sportereignissen. Das Unterhaltungserleben beim Nutzer eines Live-Tickers dürfte denn auch zu einem nicht unwesentlichen Teil aus der interaktiv nutzbaren Geschehensrepräsentation resultieren (vgl. Vorderer 2000; Quiring/Schweiger 2006).

Abbildung 2: Liveticker zu Portugal vs. Deutschland (EURO 2008)

The screenshot displays a live sports interface for the match Portugal vs. Deutschland (EURO 2008). At the top, it shows 'EM 2008, VIERTELFINALE' and 'Match Centre T-Online Sport'. The main score is 'PORTUGAL - DEUTSCHLAND' with a live score of 2:3 (1:2). A 'Daten' (Data) box lists goalscorers: 2:3 Manuel Helder Postiga, 1:3 Michael Ballack (61.), 1:2 Nuno Gomes (40.), 0:2 Miroslav Klose (26.), and 0:1 Bastian Schweinsteiger. The stadium is 'Basel, St. Jakob' with 39,730 spectators and a start time of 20:45 Uhr. A 'Kommentar' (Commentary) section shows a stream of events from 85' to 90'. A tactical diagram shows the formation of both teams. A detailed profile for Cristiano Ronaldo is shown, including his birth date (05.02.1985), height (184), weight (75), and nationality (POR). The profile also lists his previous clubs, including Portugal 1 - 2006.

Quelle: <http://tsp-ticker.odmedia.net/ticker> (19.06.2008)

4 Zur Wirksamkeit des stilistischen Trägheitsprinzips

Den medien-spezifischen Innovationen, die neue Mediennutzungen nicht nur ermöglichen, sondern auch erfordern, steht das stilistische Trägheitsprinzip gegenüber, das sich beim Live-Ticker darin bemerkbar macht, dass bestimmte stilistische Muster, die für die Live-Berichterstattung des Radios und des Fernsehens typisch sind, übernommen und für die Zwecke des schriftlichen Live-Kommentars adaptiert werden (vgl. dazu auch Jucker 2006). Sport-Ticker sind nicht darauf angelegt, die Geschehnisse lediglich protokollarisch festzuhalten, sondern sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Unmittelbarkeit der Geschehensrepräsentation und damit den Live-Charakter der Berichterstattung sprachlich hervorheben. Ähnlich wie für die mündliche Live-Berichterstattung sind auch für den Live-Ticker die Dynamisierung, Narrativierung und Relevanzsetzung zentrale Elemente der Ereignispräsentation (Stiehler 2003). Der Vorbild-Charakter des mündlichen Live-Kommentars ist dort besonders deutlich zu beobachten, wo versucht wird, Expressivität und Involviertheit zum Ausdruck zu bringen bzw. zu inszenieren. Die folgenden zwei Belege, die aus einem Tennis-Ticker zum Australian Open 2006 stammen, vermögen dies zu illustrieren:

- a) ZWEI BREAKBÄLLE FÜR LJUBICIC !!! (...) Was für ein toller Auftakt !!!
- b) Petrova macht das Re-Break und verkürzt auf 2:4 !!! Geht da noch etwas ???

Um die Bedeutung einzelner Spielsequenzen hervorzuheben – was in mündlichen Live-Kommentaren üblicherweise paraverbal (z.B. durch Lautstärke, Tonhöhe, Akzentsetzung) geschieht – werden im Live-Ticker verschiedene so genannte grapho-stilistische Darstellungs-

formen verwendet (Großschreibung, Iteration von Buchstaben und Satzzeichen). Solche Verfahren, die darauf ausgerichtet sind, Aspekte von Mündlichkeit nachzubilden, werden auch als „emulierte Mündlichkeit“ bezeichnet (vgl. Bittner 2003). Während jedoch in den Live-Übertragungen des Fernsehens bei Weitem nicht jeder Kommentar als Exklamation intendiert ist, werden in den Live-Tickern überproportional viele Äußerungen mit teilweise mehrfachen Ausrufe- und Fragezeichen versehen.⁴ Es lässt sich also in Live-Tickern eine Tendenz zur Überbetonung von Mündlichkeit feststellen. Man kann diese Beobachtung auch dahingehend interpretieren, dass die Wirkungsweise des stilistischen Trägheitsprinzips nicht nur darin besteht, etablierte Kommunikationsmuster in neue mediale Umgebungen zu transferieren, sondern dass damit auch eine Verstärkung der herkömmlichen sprachlichen Mittel im neuen Medium einhergehen kann.

Das Vorkommen von emotionalen Phraseologismen („Mann oh Mann“) und Interjektionen („Oje“) in Live-Tickern ist ein weiterer Hinweis für die Orientierung an Ausdrucksweisen, die für die Emotionalität und sprachliche Dramatik mündlicher Live-Kommentare typisch sind:

- c) Mann, oh Mann ... Hantuchova hat gerade wieder etwas Morgenluft geschnuppert, da muss sie ihr Service bereits wieder abgeben (...)
- d) Oje! Das wird wohl ein schnelles Match! (...)

Mit solchen sprachlichen Elementen kommen in einem schriftlichen Zusammenhang Ausdrucksweisen zum Einsatz, die für die Spontaneität der mündlichen Live-Berichterstattung charakteristisch sind. Durch die Übernahme stilistischer Elemente aus einem vergleichbaren kommunikativen Kontext (Live-Berichterstattung) aber aus einer anderen medialen Umgebung werden intermediale Bezüge hergestellt. Dies hat zur Folge, dass sich im neuen Medium Aspekte des alten Mediums finden lassen. Als letztes Beispiel für die Wirksamkeit des stilistischen Trägheitsprinzips soll auf einige Besonderheiten im syntaktischen Bereich hingewiesen werden. Auch in syntaktischer Hinsicht zeichnet sich der narrative Teil des Live-Tickers durch Merkmale aus, die aus mündlichen Live-Reportagen bekannt sind (vgl. Neugebauer 1986). Dies zeigt sich etwa am hohen Anteil an Ellipsen, also an verblosen Satzeinheiten. Wie aus der Auszählung eines Samples von 593 Sätzen hervorgeht, werden Ellipsen auch in Live-Tickern sehr häufig als Stilmittel eingesetzt.⁵

⁴ Solche normabweichenden Formen des Schreibens sind auch aus der Chat- und SMS-Kommunikation bekannt (vgl. Tophinke 2002; Dürscheid 2005), wo sie allerdings eine stärker durch die Dialogizität der Interaktion zu erklärende Funktion haben.

⁵ Bei diesem Sample von 593 Sätzen handelt es sich um die Gesamtheit aller Kurzkommentare, die während eines Tages (24.01.2006) auf dem Live-Ticker von www.eurosport.de zu den Viertelfinals des Australian Open erschienen. Bezüglich des hier gewählten Datenmaterials gilt es zu beachten, dass Tennis eine Sportart ist, die sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Spiel entscheidenden Situationen auszeichnet (Spielball, Break, Satzball, etc.). Inwiefern sich dies auf die Anzahl Ellipsen in der Berichterstattung auswirkt, müsste in einem Vergleich mit anderen Sportarten ermittelt werden. Auch ein Vergleich mit anderen Anbietern von Live-Tickern wäre aufschlussreich hinsichtlich der Frage, welche stilistischen Unterschiede es zwischen verschiedenen Live-Tickern gibt.

Total syntaktische Einheiten	Ellipsen	Ganzsätze
593	175	418
100%	29.5%	70.5%

Bei der gehäuften Verwendung von Ellipsen handelt sich um eine Versprachlichungsstrategie, die sich an mündliche Live-Kommentare anlehnt, wo sie nicht nur der schnellen Benennung von Sachverhalten und Abläufen dient, sondern auch auf den Effekt der Rhythmisierung und Dynamisierung der Geschehensrepräsentation abzielt. Der hohe Anteil an Ellipsen in Live-Tickern kann zwar durchaus auch auf die knapp bemessene Zeit zurückgeführt werden, die den Verfassern zum Schreiben der Kurzkommentare zur Verfügung steht. Mindestens ebenso wesentlich wie der zeitliche Druck dürften jedoch stilistische Erwägungen sein. Denn auch in Live-Tickern hat nicht nur die zeitnahe Informationsvermittlung, sondern auch die Unterhaltungsfunktion einen hohen Stellenwert. Um den Live-Charakter der Berichterstattung zu betonen, ist es daher naheliegend, sich bekannter und bewährter Formen des Live-Kommentars zu bedienen. Die Orientierung am Duktus des mündlichen Live-Kommentars ist somit auch auf der syntaktischen Ebene festzustellen.

Man kann also zusammenfassend festhalten, dass neben den medienspezifischen Innovationen, die den Live-Ticker als neuartigen Typ der Sportberichterstattung kennzeichnen, auch die Wirksamkeit des stilistischen Trägheitsprinzips auf verschiedenen Ebenen nachweisbar ist. Von kommunikationswissenschaftlichem Interesse sind solche Beobachtungen, weil dadurch ein Aspekt in den Vordergrund gerückt, der in der reichhaltigen Literatur zur Online-Forschung (vgl. Trappel 2007; Welker/Wenzel 2007) bisher unterrepräsentiert geblieben ist, nämlich die Frage, wie sich bereits etablierte Kommunikationskonventionen und sprachliche Strukturen auf die Etablierung neuer Medienangebote auswirken. Es besteht in diesem Bereich also weiterer Forschungsbedarf. Von besonderem Interesse wäre es etwa, systematisch zu untersuchen, in welcher Weise sich medienspezifische Innovationen und stilistisches Trägheitsprinzip auf andere Mediengattung der Online-Kommunikation auswirken. Bezogen auf den Live-Ticker wäre ein vertiefter Vergleich verschiedener Sportarten sowie verschiedener Anbieter von Live-Tickern wünschenswert. Aufschlussreich wäre es auch, anhand des Live-Tickers das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowohl theoretisch wie auch empirisch genauer in den Blick zu nehmen. Die von Koch und Oesterreicher (1994) propagierte und in der Folge viel beachtete Unterscheidung zwischen medialer und konzeptioneller Mündlichkeit/Schriftlichkeit würde sich als Anknüpfungspunkt für derartige Fragestellungen gut eignen.

Literatur

Bausinger, Hermann, 1972, *Deutsch für Deutsche. Dialekte, Sprachbarrieren, Sondersprachen*. Frankfurt a. M.: Fischer.

Bieber, Christoph/Hebecker, Eike, 2002, *You'll never surf alone*. Online-Inszenierungen des Sports. In: Schwier, Jürgen (Hg.): *Mediensport. Ein einführendes Handbuch*. Hohengehren: Schneider, S. 211-232.

Bittner, Johannes, 2003, *Digitalität, Sprache, Kommunikation. Eine Untersuchung zur Medialität von digitalen Kommunikationsformen und Textsorten und deren varietätenlinguistischer Modellierung*. Berlin: Schmidt.

Bucher, Hans-Jürgen, 2004, *Online-Interaktivität – Ein hybrider Begriff für eine hybride Kommunikationsform*. In: Bieber, Christoph/Leggewie, Claus (Hg.): *Interaktivität. Ein transdisziplinärer Schlüsselbegriff*. Frankfurt, New York, S. 132-167.

Fraas, Claudia, 2003, *Vom kollektiven Wissen zum vernetzten Vergessen? Neue Medien zwischen kultureller Reproduktion und kultureller Dynamik*. In: Wagner, Franc/Kleinberger-Günther, Ulla (Hg.): *Neue Medien - Neue Kompetenzen*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, S. 6-32.

Dürscheid, Christa, 2005, *Normabweichendes Schreiben als Mittel zum Zweck*. In: *Muttersprache* 1/2005, S. 40-53.

Hauser, Stefan, 2006, *Narrationstechniken des Sportfernsehens - Die Live-Übertragung als multimodale Simultanerzählung*. In: Jahn-Sudmann, Andreas/Hissnauer, Christian (Hg.): *Medien – Zeit – Zeichen*. Marburg: Schüren, S. 249-256.

Jakobs, Eva-Maria/Lehnen, Katrin, 2005, *Hypertext – Klassifikation und Evaluation*. In: Siever, Torsten / Schlobinski, Peter/Runkehl, Jens (Hg.): *Websprache.net. Sprache und Kommunikation im Internet*. Berlin, New York: de Gruyter, S. 159-184.

Jucker, Andreas, 2006, *Live text commentaries. Read about it while it happens*. In: Androutopoulos, Jannis K. et al. (Hg.): *Neuere Entwicklungen in der linguistischen Internetforschung*. Hildesheim: Georg Olms, S. 113-131.

Kress, Gunter/van Leeuwen, Theo, 2001, *Multimodal Discourse. The Modes and Media of contemporary Communication*. London: Arnold.

Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf, 1994, *Schriftlichkeit und Sprache*. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung*. 1. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter, S. 587-604.

Krotz, Friedrich, 2008, *Kultureller und gesellschaftlicher Wandel im Kontext des Wandels von Medien und Kommunikation*. In: Thomas, Tanja (Hg.): *Medienkultur und soziales Handeln*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 43-62.

Neugebauer, Eva, 1986, *Mitspielen beim Zuschauen: Analyse zeitgleicher Sportberichterstattung des Fernsehens*. Frankfurt am Main: Peter Lang .

Quiring, Oliver/Schweiger, Wolfgang, 2006, *Interaktivität – ten years after*. In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 54:1, S. 5-23.

Seifart, Horst, 1996, *Zum Fernsehkommentar bei Live-Ereignissen*. In: Bernhard Boschert & Gunter Gebauer: *Texte und Spiele. Sprachspiele des Sports*. Sankt Augustin: Academia, S. 97-120.

kommunikation@gesellschaft, Jg. 9, Forschungsnotiz 1

http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/F1_2008_Hauser.pdf

Stiehler, Hans-Jörg, 2003, Riskante Spiele. Unterhaltung und Unterhaltungserleben im Mediensport. In: Früh, Werner/Stiehler, Hans-Jörg (Hg.): Theorie der Unterhaltung. Ein interdisziplinärer Diskurs. Köln: Herbert von Halem, S. 160-181.

Storrer, Angelika, 2000, Was ist „hyper“ am Hypertext? In: Kallmeyer, Werner (Hg.): Sprache und neue Medien. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. Berlin, New York: de Gruyter, S. 222-249.

Tophinke, Doris, 2002, Schreiben gegen die Regel – Formen und Funktionen orthographischer Abweichung im Internet Relay Chat (IRC). In: Bommen, Michael/Noack, Christina/Topinke, Doris (Hg.): Sprache als Form. Festschrift für Utz Maas. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 170-182.

Trappel, Josef, 2007, Online-Medien. Leistungsprofil eines neuen Massenmediums. Konstanz: UVK.

Vorderer, Peter, 2000, Interactive Entertainment and Beyond. In: Zillmann, Dolf/Vorderer, Peter (Hg.): Media Entertainment. The Psychology of Its Appeal. Mahwah, New Jersey, London: LEA, S. 21-36.

Welker, Martin/Wenzel, Olaf (Hg.), 2007, Online-Forschung 2007. Grundlagen und Fallstudien. Köln: Herbert von Halem.

Kontakt zum Autor:

Dr. Stefan Hauser
Deutsches Seminar der Universität Zürich
Schönberggasse 9
CH-8001 Zürich
stefan.hauser@gmx.ch

Bitte diesen Artikel wie folgt zitieren:

Hauser, Stefan (2008): Live-Ticker: Ein neues Medienangebot zwischen medienpezifischen Innovationen und stilistischem Trägheitsprinzip. In: kommunikation@gesellschaft, Jg. 9, Forschungsnotiz 1. Online-Publikation: http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/F1_2008_Hauser.pdf